

Zeitschrift: Cartographica Helvetica. Sonderheft
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: 16 (2000)

Artikel: Zum Einfluss der nationalsozialistischen Herrschaft auf deutsche Atlanten (1933-1945)
Autor: Dörflinger, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1036789>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Einfluß der nationalsozialistischen Herrschaft auf deutsche Atlanten (1933–1945)

1. Vorbemerkungen

Bei diesem Bericht handelt es sich nicht um Ergebnisse einer abgeschlossenen Untersuchung, sondern lediglich um das Aufzeigen einiger ausgewählter Aspekte zum Einfluß der nationalsozialistischen Herrschaft auf die Karten - nicht auf eventuelle Textteile - in deutschen Atlanten.

Die Untersuchung ist auf *g e o g r a p h i s c h e* Welt-Atlanten beschränkt; unter anderen sind damit Regionalatlanten und Geschichtsatlanten außer Betracht geblieben.

Das verwendete primäre Quellenmaterial beschränkt sich auf den kartographischen Gegenstand der Untersuchung, d.h. auf Atlanten der NS-Zeit und - zu Vergleichszwecken - auf Atlanten aus den Jahren unmittelbar davor. Andere z.T. fundamentale Quellen, wie etwa amtliche Richtlinien oder Berichte bzw. Aussagen von Personen, die an der Publikation von Atlanten während der NS-Zeit beteiligt waren, wurden nicht herangezogen.

Obwohl die Zahl der untersuchten und ausgewerteten Atlanten nicht sehr groß ist - insgesamt standen nur rund 60 einschlägige Werke zur Verfügung - , dürften die Aussagen zu den ausgewählten Aspekten durchaus repräsentativ sein.

2. Karten des „deutschen Sprach- (bzw. Volks-) und Kulturbodens“

In einer jüngeren Publikation wurde die in der 7. Auflage des „Stufenatlas für höhere Lehranstalten“ von Fischer/Geistbeck/Scheer (Bielefeld-Leipzig: Velhagen & Klasing 1933) enthaltene Karte „Deutscher Volks- und Kulturboden (nach A. Penck)“ als Ausdruck „brauner Ideologie“ und als „Vorgriff auf den Zweiten Weltkrieg“ bezeichnet¹. Diese Karte zeigt neben der Verbreitung der deutschen Sprache („Deutscher Volksboden“) u.a. - jeweils in Flächenfärbung - den „Deutschen Kulturboden“ (außerhalb des „deutschen Volksbodens“: u.a. tschechisch besiedelte Teile Böhmens und Mährens, nach dem Ersten Weltkrieg an Polen abgetretene Gebiete, Lettland, Estland, Slowenien, Teile Ungarns, der Slowakei und Rumäniens, Vojvodina), „Gebiete, die 100 Jahre unter deutscher Verwaltung standen“ (im wesentlichen der östliche Teil der ehemaligen Österreichisch-ungarischen Monarchie) und das „Gebiet der deutschen Verkehrssprache im Osten“ (etwa bis zur Linie Ladoga-See - Charkow - unterer Dnjepr).

Dieser Kartentyp kann allerdings nicht in einen unmittelbaren Zusammenhang mit der NS-Herrschaft gebracht werden, da derartige Darstellungen bereits vor 1933 in deutschen - und auch in österreichischen - Atlanten vertreten sind². Als Beispiel sei die Karte „Deutscher Sprach- und Kulturboden in Europa“ im Sydow-Wagner-Schulatlas (spätestens in der Ausgabe von 1932 enthalten) angeführt, die in der Zeit des Dritten Reiches eine bemerkenswerte inhaltliche Veränderung erfuhr: Spätestens in der Sydow-Wagner-Ausgabe von 1938 war auf der - im Titel unveränderten - Karte von den vier oben angegebenen Themen nur mehr jenes der Verbreitung der deutschen Sprache übrig geblieben, wodurch sie - weitgehend - den Charakter als eine expansionistisch zu interpretierende Darstellung (siehe obiges Zitat) verloren hatte³.

3. „Nationalsozialistische“ Karten

Bei der Frage, ob und in welcher Hinsicht sich das Kartenspektrum in deutschen Atlanten durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten verändert hat, gibt eine Ausgabe des „Harms A bis

Z-Atlas“, die vermutlich noch in der ersten Hälfte des Jahres 1933 erschienen ist, einen ersten Hinweis. Dieser Ausgabe ist ein Zettelchen mit dem Titel „Berichtigung zum Inhaltsverzeichnis!“ beigegeben, auf dem hingewiesen wird, daß die im Inhaltsverzeichnis des Atlases angeführte doppelseitige Karte „Deutschland, polit.“ durch zwei einseitige Karten ersetzt wurde: durch eine Karte der Gliederung des Deutschen Reiches in „Die Gaue der NSDAP und die Gruppen der SA“ und eine „Rassenkarte von Mitteleuropa (Gebiete vermutlichen Überwiegens der Hauptrassen)“⁴.

Aus dem untersuchten Quellenmaterial geht hervor, daß unter jenen Kartentypen, die während des Dritten Reiches in deutschen Atlanten neu aufgenommen wurden, die „Gau“-Karten und die „Rassen“-Karten von Europa oder Mitteleuropa am häufigsten vertreten sind. Sie finden sich vor allem in Schulatlanten, allerdings nicht obligatorisch, aber ebenso in Hand- und Taschenatlanten⁵.

Die kartographische Wiedergabe der Verbreitung von Rassen im europäischen und mitteleuropäischen Raum bereitete große Schwierigkeiten und blieb trotz unterschiedlicher Darstellungsmethoden überaus problematisch, worauf etwa in „Meyers großem Hausatlas“ von 1938 ausdrücklich hingewiesen wird⁶; dies könnte mit ein Grund dafür gewesen sein, daß in den späten dreißiger Jahren dieser Typ von Rassenkarten aus einigen Atlanten wieder verschwand⁷.

An weiteren, mit nationalsozialistischer Politik in Zusammenhang stehenden thematischen Karten, die sich in Atlanten aus dem Dritten Reich finden, seien genannt:

- Karten des Reichsautobahnnetzes, die neben den Gau- und Rassen-Karten am häufigsten vertreten sind (in Hand-, Taschen- und Schulatlanten);
- Karten im Kontext mit weiteren wirtschafts- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen - unter Titeln wie etwa „Arbeitseinsatz im Reich Adolf Hitlers“, „Aufbauarbeit des Dritten Reiches“ oder „Großarbeitsvorhaben des Reichsarbeitsdienstes“⁸ (vorwiegend in Schulatlanten);
- Karten zum territorialen Wachstum des (Groß-)Deutschen Reiches, ab den frühen vierziger Jahren⁹;
- Karten zum Thema „Umsiedlung der Volksdeutschen“ („Heim ins Reich“), gleichfalls ab Beginn der vierziger Jahre¹⁰.

4. Veränderungen von Sprachen- und Völkerkarten - kartographische „Germanisierung“ des Deutschen Reiches

Mit dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich (März 1938), in Einzelfällen vielleicht auch schon früher, kam es zu einigen bemerkenswerten inhaltlichen Veränderungen der in deutschen Atlanten enthaltenen Völker- und Sprachenkarten Europas und Mitteleuropas.

Als Beispiel dafür möge die Karte „Bevölkerungs- und Sprachenverteilung in Mitteleuropa“ des Sydow-Wagner-Schulatlasses in dessen Ausgaben von 1932 und 1938 dienen¹¹. Beim Vergleich der beiden Ausgaben zeigt sich, daß alle nicht-deutschen Volks- und Sprachgruppen im Deutschen Reich kartographisch quasi „germanisiert“ worden waren: Während die Karte von 1932 etwa „Wenden“ in der Lausitz, Polen und „Wasserpolen“ im östlichen Schlesien, „Masuren“ im südlichen Ostpreußen, Slowenen in Süd-Kärnten oder Kroaten im Burgenland jeweils in grünen Farbtönen ausweist, sind auf der Karte von 1938 alle diese Gebiete zur Gänze mit dem Rosarot der deutschen Sprache koloriert, so daß innerhalb des Deutschen Reiches keine nicht-deutschsprachigen Bevölkerungsgruppen mehr aufscheinen. Eine weitere Veränderung betraf das nach dem Ersten Weltkrieg an Polen abgetretene Gebiet, das nun - gegenüber einer räumlichen Differenzierung in deutsche und polnische Sprachgebiete auf der Karte von 1932 - eine einheitliche Schraffur von polnischer und deutscher Sprache aufweist.

Vergleicht man die Karte „Bevölkerungs- und Sprachenverteilung in Mitteleuropa“ der Sydow-Wagner-Ausgabe von 1939 mit jener der Ausgabe von 1938, lassen sich zusätzliche Änderungen feststellen, die mit inzwischen stattgefundenen territorialen Umgestaltungen in Verbindung zu bringen sind:

- Als Folge der Eingliederung des Sudetenlandes in das Deutsche Reich (Anfang Oktober 1938) war die deutsch-tschechische Sprachgrenze der politischen Grenze zwischen dem Sudetenland und der Rest-Tschechoslowakei angepaßt worden, wobei man auch die nun im Deutschen Reich liegenden tschechischen Sprachinseln, z.B. im westböhmisches Braunkohlenrevier, eliminiert hatte.
- Wohl im Zusammenhang mit der Schaffung des Reichsprotectorats Böhmen und Mähren (März 1939) hatte man einige in diesem Gebiet liegende deutsche Sprachinseln kartographisch vergrößert, u.a. jene um Iglau und Budweis.
- Als Konsequenz der Angliederung der Südslowakei an Ungarn (1. Wiener Schiedsspruch, November 1938) war die slowakisch-ungarische Sprachgrenze mit der slowakisch-ungarischen Staatsgrenze in Übereinstimmung gebracht worden, wobei das slowakische Sprachgebiet z.T. größere Reduktionen erfahren hatte, z.B. Gebiet von Kaschau.

Im Gegensatz zu den erwähnten kartographischen „Germanisierungen“ weist die Sydow-Wagner-Karte von 1939 - wie schon jene von 1938 - aber auch einen gegenteiligen Fall auf: die kartographische „Entgermanisierung“ aller deutschsprachigen Gebiete in Italien (siehe nächsten Abschnitt).

5. Südtirol

Die „Achse Berlin-Rom“ und das Bündnis zwischen Deutschland und Italien führten u.a. dazu, daß Hitler gegenüber Mussolini zunächst auf Südtirol verzichtete (Mai 1938) und daß schließlich im deutsch-italienischen Südtirol-Abkommen vom Juni 1939 (sogenannter „Optionsvertrag“) - vereinfacht ausgedrückt - die Umsiedlung der deutschsprachigen Südtiroler in das Deutsche Reich beschlossen wurde (deren Durchführung wegen des Krieges jedoch nur fragmentarisch erfolgte).

Der Verzicht Hitlers auf Südtirol wirkte sich in den deutschen Atlanten, die in etwa nach der Mitte 1938 erschienen sind, in zweifacher Weise aus:

- 1) Sprachen- und Völkerkarten erfuhren dahingehend eine Veränderung, daß (Deutsch-)Südtirol sowie alle anderen deutschen Sprachgebiete in Italien nun als italienischsprachig dargestellt wurden. Wie rasch diese politisch motivierte, den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise entsprechende „Korrektur“ vor sich ging, zeigt „Velhagen & Klasings Neuer Wirtschafts-atlas“ (1938): Bei den später - vermutlich nach Mai 1938 - ausgelieferten Exemplaren dieses Atlases wurde auf der Völkerkarte Mitteleuropas das mittlere untere 5°-Feld mit einer Darstellung überklebt, die Südtirol als italienisches Sprachgebiet ausweist¹².
- 2) Nicht in allen, aber in den allermeisten Fällen wurden auf den betreffenden Atlaskarten die topographischen Bezeichnungen in Südtirol geändert: Waren bis 1938 die Ortsnamen entweder nur in deutscher Form oder teilweise (zumeist aber nur bei größeren Siedlungen) mit in Klammern nachgesetzter italienischer Form wiedergegeben worden - z.B. „Bozen“ oder „Bozen (Bolzano)“ - , zeigt sich nach Hitlers Verzicht auf Südtirol ein umgekehrtes Bild: italienische Namensform mit deutscher Namensform in Klammern oder überhaupt nur italienische Namensform - z.B. „Bolzano (Bozen)“ oder lediglich „Bolzano“¹³.

Diese Vorgangsweise wirkte in den meisten Fällen recht grotesk, da für die Siedlungen Italiens außerhalb von Südtirol die bisher vorherrschende Verwendung von deutschen Exonymen beibehalten wurde, so daß auf ein und derselben Karte einerseits „Bolzano“, „Merano“, „Bressanone“ etc., andererseits jedoch „Venedig“ (und nicht „Venezia“), „Mailand“ (und nicht „Milano“), „Genua“ (und nicht „Genova“) etc. aufscheinen.

6. Farbgebung für das Deutsche Reich

Vergleicht man die politischen Karten in deutschen Atlanten von den zwanziger Jahren bis 1945 hinsichtlich der Farbgebung für das Deutsche Reich, ergibt sich das folgende Bild: Bis ungefähr zur Mitte der dreißiger Jahre überwiegt unter den für Deutschland verwendeten Farben - als Flächen- oder als Grenzkolorit - das Blau. Danach, vor allem ab etwa 1937, kommen die Farben

Hellrot oder Rosa und Rot immer häufiger zur Anwendung, bis ab Beginn der vierziger Jahre in allen untersuchten Atlanten Großdeutschland ausschließlich in roten Farbtönen aufscheint. Dabei zeigt sich, insbesondere in Schulatlanten, eine Tendenz zum dunklen, leuchtenden Rot, wofür etwa der von der Reichsstelle für das Schul- und Unterrichtsschrifttum ab 1942 herausgegebene „Deutsche Schulatlas“ ein markantes Beispiel ist¹⁴. In dem zu diesem Atlas gehörigen „Erläuterungsheft für die Hand des Lehrers“ heißt es dazu: „So tritt der reichsdeutsche Raum ... in seiner suggestiv wirkenden roten Farbe beherrschend hervor“¹⁵.

7. Darstellung der ehemaligen deutschen Kolonien

In nahezu allen nach dem Ersten Weltkrieg erschienenen deutschen Atlanten wurden die im Vertrag von Versailles verlorenen Kolonien Deutschlands in irgendeiner Form speziell gekennzeichnet - etwa durch spezielle Grenzsignaturen oder durch Grenzkolorit, durch die Eintragung „Deutsch“ in Klammern vor der Bezeichnung des betreffenden Gebietes oder durch den Hinweis „Früher Deutsch“ usw. Ungefähr zeitlich parallel zur Veränderung der Farbwahl für das Deutsche Reich ist in den deutschen Atlanten auch ein Wandel in der Kennzeichnung der früheren deutschen Kolonien feststellbar: Diese werden nun optisch stärker hervorgehoben, beim Hinweis „Deutsch“ verschwinden zuvor verwendete Klammern, die Zusätze „Früher“ oder „Ehemals“ vor „Deutsch“ werden weggelassen, oder die zuvor fehlende Eintragung „Deutsch“ wird hinzugefügt. Schließlich sind in fast allen untersuchten Atlanten der vierziger Jahre die ehemals deutschen Kolonien (jedenfalls die afrikanischen) auf den politischen Karten im gleichen dominanten Rot wie das Deutsche Reich dargestellt¹⁶.

8. „Verschwinden“ von Karten

Zuletzt sei noch auf einen sehr bemerkenswerten Umstand hingewiesen, nämlich auf das „Verschwinden“ bzw. das „Nicht(mehr)-Vorhandensein“ von bestimmten Karten in jenen Atlanten, die in den letzten Jahren des Dritten Reiches erschienen sind. In Analogie zu dem von Brian Harley verwendeten Begriff „silences in maps“¹⁷ könnte man hier von „silences in atlases“ sprechen. Bei den „verschwundenen“ bzw. „nicht (mehr) vorhandenen“ Karten handelt es sich um

- Religions- oder Konfessionskarten,
- spezielle Karten von Palästina,
- Rassenkarten sowie Völker- und Sprachenkarten des europäischen Raumes.

Zum Verschwinden der letztgenannten Karten ist im Vorwort des „Sydow-Wagner“ von 1943 der lapidare Satz zu lesen: „Auf die Beigabe von Völker-, Rassen- und Sprachenkarten ist entsprechend den amtlichen Richtlinien in der Neuauflage verzichtet worden“¹⁸.

Anmerkungen

- 1 Ulf Zahn u. Verena Kleinschmidt: Der Schulatlas seit dem 16. Jahrhundert. In: Hans Wolff (Hrsg.): Vierhundert Jahre Mercator - vierhundert Jahre Atlas. Eine Geschichte der Atlanten. Weißenhorn 1995, S. 168.
- 2 Österreichisches Beispiel: Richter-Müllner Atlas [für Mittelschulen], Neubearbeitet von Oskar Kende. Große Ausgabe. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1930, S. 77.
- 3 Sydow-Wagners methodischer Schul-Atlas, bearbeitet von H. Haack u. H. Lautensach. 20. Aufl., Gotha: Justus Perthes 1932, Bl. 12 (b). - 21. Aufl., 1938, Bl. 12 (b).
- 4 Harms A bis Z-Atlas. Leipzig: List & v. Bressensdorf (1933), S. 8, 9.
- 5 Neben der Rassenkarte im „Harms A bis Z-Atlas“ wurden als Beispiele gezeigt: „Europa. Hauptrassen (Gebiete des stärksten Vorwiegens)“. In: Westermanns Neuer Schulatlas, bearbeitet von Adolf Liebers. 79.-87. Aufl., Braunschweig u.a.w.: Georg Westermann (1937), S. 25 [a]. - „Europa - Rassenverhältnisse“. In: Sydow-Wagners methodischer Schul-Atlas, bearbeitet von H. Haack und H. Lautensach. 21. Aufl., Gotha: Justus Perthes 1938, Bl. 17 (d).
Beispiel für einen Schulatlas, der in keiner seiner Auflagen eine „Gau“-Karte enthält: Sydow-Wagners methodischer Schulatlas (siehe Anm. 3).
- 6 Meyers großer Hausatlas, hrsg. von Edgar Lehmann. Leipzig: Bibliographisches Institut 1938. Text-S. 15: „Die rassische Eigenart, eines der wichtigsten Kennzeichen eines Volkes, ist kartographisch schwer darstellbar. Bei der Aufzeichnung auf Karten kommen leicht Mißverständnisse etwa in der Weise auf, daß ein Gebiet eine Signatur für die nordische oder ostische Rasse enthält, die nur ein bestimmtes Vorwiegen der genannten Rassen bekundet, aber leicht als ein Hinweis dafür angesehen wird, daß jedermann nordischer bzw. ostischer Rasse sei, der aus dem betreffenden Gebiet stammt.“
- 7 So wurde z.B. in der Ausgabe des Jahres 1938 von „Velhagen & Klasings großer Volks-Atlas. Das Jubiläumswerk des Verlages zu seinem hundertjährigen Bestehen“, hrsg. von Konrad Frenzel (Bielefeld-Leipzig: Velhagen & Klasing) die in den Ausgaben 1935, 1936 und 1937 enthaltene Karte „Die Rassen Europas“ (S. 16 [b]) durch die Karte „Die Gaue der NSDAP“ ersetzt.
- 8 Die genannten Karten in: Velhagen & Klasings Neuer WirtschaftsAtlas, hrsg. von Alfred Thoran. Bielefeld-Leipzig: Velhagen & Klasing 1938, S. 9. - Harms A bis Z-Atlas, hrsg. von W. Eggers. Leipzig: List & v. Bressensdorf 1939, S. 43. - Westermanns Neuer Schulatlas, bearbeitet von Adolf Liebers. 112.-116. Auflage, Braunschweig u.a.w.: Georg Westermann, (1941), S. 9 [c].
- 9 Gezeigt wurde die Karte „Der Aufbau des Großdeutschen Reiches seit 1933“. In: Deutscher Schulatlas, hrsg. von der Reichsstelle für das Schul- und Unterrichtsschrifttum. Gemeinschaftsverlag deutscher Schulatlas-Verleger 1942, S. 13 [a]. - Ein weiteres Beispiel in: Soldaten-Atlas. Bearbeitet von der Kartographischen Anstalt des Bibliographischen Instituts in Verbindung mit Kurt Krause u. Fritz Scheibner. Leipzig: Bibliographisches Institut 1941, S. 8 [b] (= Tornisterschrift des Oberkommandos der Wehrmacht Abt. Inland, Heft 39).
- 10 Siehe z. B. Karte „Umsiedlung der Volksdeutschen“. In: Soldaten-Atlas ... (siehe Anm. 9), S. 9 [b]. - Ebenso Karte „Volksdeutsche kehren heim“. In: Hansa Weltatlas, bearbeitet von Oswald Muris u. Otto Wand. 4. Aufl., Leipzig: Hermann Pfahl 1943, S. 13.
- 11 Siehe Anm. 3, Bl. 19 (d).
- 12 Velhagen & Klasings Neuer WirtschaftsAtlas, hrsg. von Alfred Thoran. Bielefeld-Leipzig: Velhagen & Klasing 1938, S. 4 [a]. Das aufgeklebte 5°-Feld zeigt die Grenzen des Deutschen Reiches noch vor der Eingliederung des Sudetenlandes (Oktober 1938).
- 13 Als Beispiele wurden Ausschnitte der Karte Nr. 15 aus Knaurs Taschenatlas in den Ausgaben von 1938 und 1939 - „Österreich, westlicher Teil“ bzw. „Ostmark, westlicher Teil“ - gezeigt: Knaurs Welt-Atlas. Berlin: Th. Knaur Nachf. 1938; 1939. - Die Karte in der Ausgabe von 1939 weist auch die Landschafts- und Gebirgsbezeichnungen in italienischen Namensformen aus (z. B. „Catinaccio“ statt „Rosengarten“); überdies war die Nebenkarte „Schlern - Rosengarten“ durch das Kärtchen „Großglockner“ ersetzt worden.
Gegen Ende des Dritten Reiches kam es - zumindest in Einzelfällen - wieder zu einer gegenläufigen Entwicklung, so etwa in „Justus Perthes' Taschenatlas der ganzen Welt“ (vergleiche die Ausgabe von 1943 mit jener von 1942).
- 14 Deutscher Schulatlas, hrsg. von der Reichsstelle für das Schul- und Unterrichtsschrifttum. Gemeinschaftsverlag deutscher Schulatlas-Verleger 1942, S. 17, 32.
- 15 Zitiert aus: U. Zahn u. V. Kleinschmidt: Der Schulatlas ... , S. 168.
- 16 Als Beispiele wurden Ausschnitte der Karte „Kolonialbesitz und Weltverkehr“ (Nr. 17/18) aus dem „Diercke“-Atlas in den Ausgaben von 1935 und 1943 gezeigt: Diercke Schulatlas für höhere Lehranstalten. Große Ausgabe. 76. Aufl., Braunschweig u.a.w.: Georg Westermann (1935); 82. Aufl., (1943).
- 17 J. Brian Harley: Silences and secrecy: the hidden agenda of cartography in early modern Europe. In: Imago Mundi 40 (1988), S. 57-76.
- 18 Sydow-Wagners methodischer Schul-Atlas, bearbeitet von H. Haack u. H. Lautensach. 22., von O. Stollt kartographisch durchgesehene Aufl., Gotha: Justus Perthes 1943, S. IX. - Durch die Weglassung der genannten Karten hatte sich die Zahl der Kartenblätter (Tafeln) von 64 auf 61 verringert.

